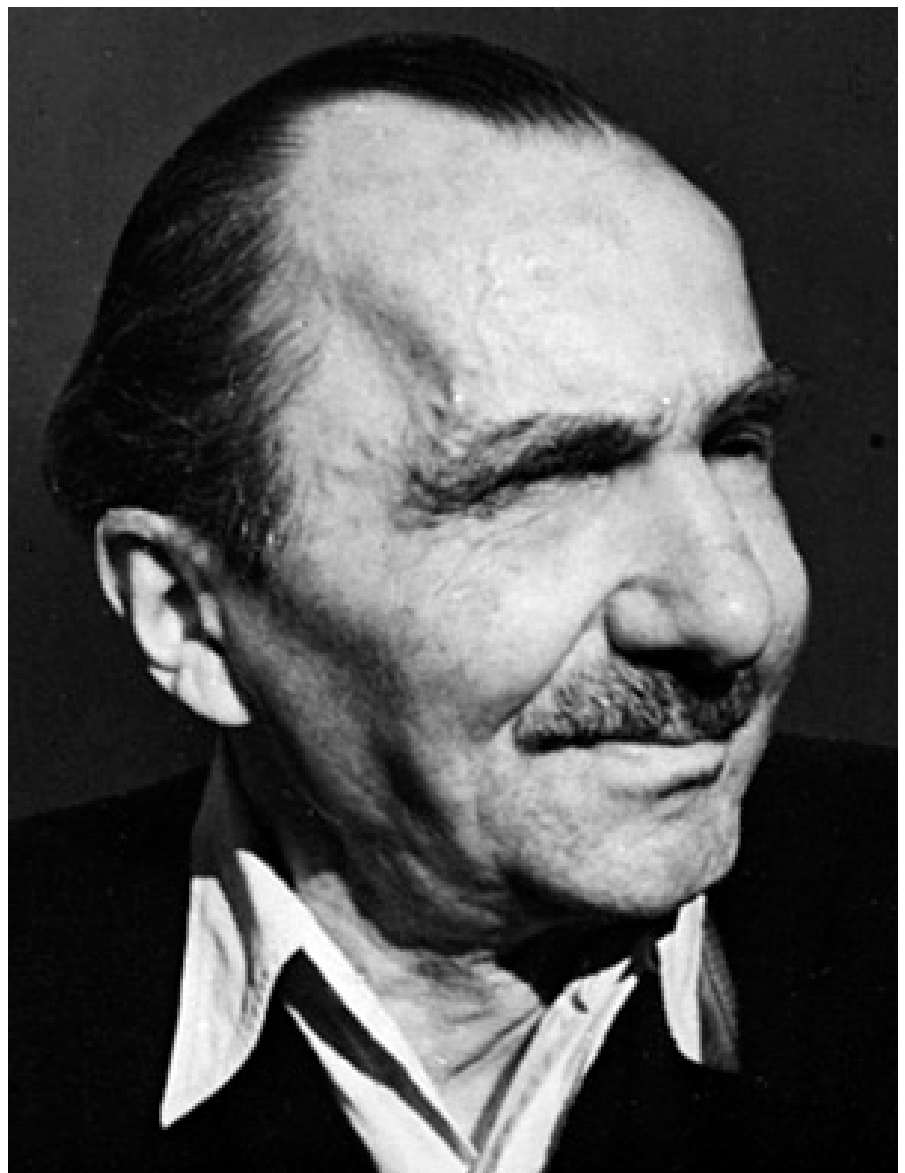


Berühmte Kretenser: **Nikos Kazantzakis**

Nikos Kazantzakis (gr. Νίκος Καζαντζάκης) wurde am 18.02.^{jul./}2.03.1883^{greg} in Heraklion (Megalo Kastro) geboren und verstarb am 26. Oktober 1957 in Freiburg im Breisgau. Er war einer der bedeutendsten griechischen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts und seine Werke wurden am häufigsten übersetzt. Er studierte von 1902 bis 1906 Rechtswissenschaften an der Universität von Athen und Philosophie in Paris. Im Jahr 1911 heiratete *Kazantzakis* Galatea Alexiou. Die Ehe endete im Jahr 1926. Im Jahre 1945 heiratete er Eleni Samiou.

Die meiste Zeit seines Lebens reiste er viel und lebte in vielen verschiedenen Städten außerhalb Griechenlands. Während er in Berlin lebte, begeisterte er sich für die Ideen des Kommunismus und des Sozialismus. Nach einiger Zeit wandte er sich jedoch enttäuscht vom Kommunismus ab. *Kazantzakis* hat sich in seinem Leben für viele Ideale leidenschaftlich eingesetzt. Doch schließlich sagte er selbst: „*Ich war ein Küfer, ein Anwalt der Katharévousa, ein Nationalist, ein Anwalt der Dimotikí, ein Intellektueller, ein Poet, ein religiöser Fanatiker, ein Atheist, ein Ästhet – und nichts davon kann mich je wieder täuschen.*“



Zwischen 1928 und 1932 lebte er insgesamt für mehrere Monate im kleinen erzgebirgischen Ort Försterhäuser in der Tschechoslowakei, um in Ruhe arbeiten zu können und sich inspirieren zu lassen.

Im Jahr 1936 fand *Kazantzakis* zum ersten Mal eine Heimat: Er ließ sich auf der Insel Ägina nieder. Außerdem war er weiter in der Politik aktiv, unternahm Reisen und arbeitete ein Jahr lang für die UNESCO.

1945 beauftragte ihn die griechische Regierung, Kriegsverbrechen der deutschen Besatzungsmacht auf Kreta zu untersuchen. Die Ergebnisse dieser Untersuchung wurden 1983 von der Gemeinde Iraklio unter dem Titel *Bericht des zentralen Ausschusses zur Feststellung von Kriegsverbrechen auf Kreta* (Εκθεσις της Κεντρικής Επιτροπής Διαπιστώσεως Ωμοτήτων εν Κρήτη) veröffentlicht.

Die katholische und die orthodoxe Kirche verurteilten Kazantzakis aufgrund seiner Bücher und der darin bestehenden Auslegungen des Lebens Christi und der kritischen Darstellung der großen Kirchen. Der Papst setzte *Die letzte Versuchung Christi* auf den Index der verbotenen Bücher (1954). Dies machte Kazantzakis endgültig weltbekannt.

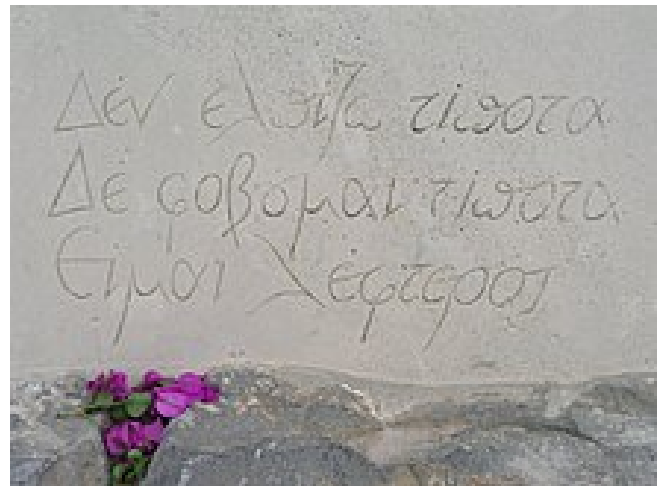
Seine bekanntesten Romane sind "Zorbas der Grieche", "Die griechische Passion", "Freiheit oder Tod", "Die letzte Versuchung Christi" und "Gottes Pauper: St. Franziskus von Assisi".

Viermal wurde er für den Nobel Preis für Literatur nominiert, aber er hat nie den Preis gewonnen.

Im Jahr 1953 wurde bei Nikos Kazantzakis Leukämie diagnostiziert. In den Jahren, die ihm blieben, beendete er etliche Werke. Am 28.06.1956 verlieh ihm der Weltfriedensrat in Wien den Internationalen Friedenspreis für das Jahr 1955.

Nach der Rückkehr von einer längeren Chinareise, die er trotz eingehender Warnungen seiner Freiburger Ärzte antrat, starb Nikos Kazantzakis 1957, von seiner Krebserkrankung geschwächt, in der Universitätsklinik Freiburg an den Folgen einer während der Fernost-Reise nicht ausreichend therapierten asiatischen Grippe, die er sich durch eine Pflichtimpfung bei der Einreise nach China zugezogen hatte.

Er ist auf der Mauer um die Stadt Heraklion begraben. Die orthodoxe Kirche verweigerte ihm ein Begräbnis auf einem Friedhof wegen seiner religiösen Überzeugungen. Religiöse Konservative verurteilten oft Kazantzakis Werk "Die letzte Versuchung Christi".



Seine Grabinschrift zitiert die metaphysische Manifest "Askitiki" von 1927:

"Ich hoffe nichts, ich fürchte nichts, ich bin frei"

Δεν ελπίζω τίποτα, δεν φοβάμαι τίποτα, είμαι ελεύθερος

Der größte Flughafen Kretas in seiner Heimatstadt Iraklio wurde nach ihm benannt (Nikos Kazantzakis International Airport, griech. Κρατικός Αερολιμένας Ηρακλείου „Νίκος Καζαντζάκης“). Im Geburtsort seines Vaters, Myrtia, ist ihm ein Museum gewidmet, siehe dazu auch das **MB 382-12**.

Fotos: Wikipedia